

den klugen, schwarz glänzenden Augen. Nein, sie sind keine Bettler, meine Dohlen. Sie geben mir mehr, als ich ihnen bieten kann.

Eigenartig verhält sich der Schwarm bei Föhn. Wir Menschen ertappen uns ja auch in dieser Zeit bei den verschiedensten Stimmungen, und wenn ich dann am Fenster stehe, kann ich sehen, wie meine Dohlen das ausführen, was in meinem Inneren vorgeht:

Das ist ein Schweben und Gleiten, ein plötzliches Sich-fallen-lassen, sichtliche Freude und Lust am Flugspiel bei wechselnden Winden!

Im Winter bangte ich um meine Dohlen, da unter meinem Fenster ein Eislaufplatz angelegt worden war und Kinder und Lautsprecher ziemlichen Lärm machten. Aber die Tiere sind ja so klug! Ihre Wächter signalisierten dem Schwarm genau die passenden Zeiten, sie ließen sich wenig beirren und blieben bei uns.

Jetzt besuchen mich nur noch einzelne Paare, immer öfter höre ich anstelle des jauchzenden Futterlautes den girrenden Liebeslaut, bald werden nur noch Spatzen auf meinem kleinen Dach unter mir tschilpen. Vielleicht gibt es im Hochsommer ein Wiedersehen mit meinen Dohlen auf einem Berg? Hoffentlich!

Der erste starke Schneefall im Herbst aber bringt mir meine Dohlen wieder. Und darauf freue ich mich schon jetzt.

Sehr geehrter Herr Direktor, es macht mich so froh, von Ihnen verstanden zu werden. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen! H. Sch.

Nein, Sie werden nicht nur von mir verstanden, sondern von den tausenden Lesern, die Ihnen herzlich danken für Ihre interessanten Ausführungen.

E. J.

KÄRNTNER ALPENGARTEN

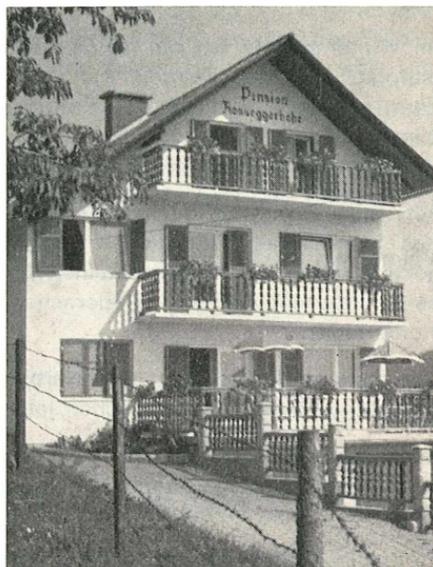
Überficht über die vom 24. August bis 30. Juli 1972 durchgeführte diesjährige Autobus-Alpengartenfahrt

Am 14. Juli d. J. wurde ich in den frühen Morgenstunden von der Technischen Hochschule Wien angerufen und auf Veranlassung des Landesreisebüros ersucht, in St. Veit-Graz für zwei Personen ein Zimmer zu besorgen. Es handle sich dabei um die Abschiedsfeier eines Hochschulprofessors der Technischen Hochschule von diesem Institut.

Da auch mir keine Nächtigungsmöglichkeit in St. Veit vorerst bekannt war, so konnte ich erst durch eine Umfrage in St. Veit dem Ersuchen nachkommen und eine neuerrichtete Fremdenpension, *Pension „Rosseggerhöhe“*, Inhaber Morschein-Nowak, A-8045 Graz-Oberandritz, Schöckelstraße 41, Telefon 61-4-47, namhaft machen.

(Im Titel ist uns ein Druckfehler unterlaufen. Richtig sollte es heißen: „vom 24. Juli bis 30. Juli 1972“)

Die Pension Rosseggerhöhe



Die Zeitschrift verlangt keine irgendwie geartete Vergütung, beansprucht aber für ihre Jahresabnehmer bevorzugte Begünstigungen.

Um eine entsprechende Beurteilung dieser Pension von maßgebenden Persönlichkeiten zu ermöglichen, verlegte ich eine *Reisebesprechung für die bevorstehende Alpengarten-Autobusfahrt* in diese Pension.

An ihr nahmen teil: Landesschulinspektor für Mittelschulen Dr. Leopold Wiesmayer, Dozent des Botan. Institutes der Universität Graz Dr. Franz Wolkinger, Obmann des „Vereines Förderer der Alpengärten“ Hofrat Dr. Franz Pelzer und ich als Herausgeber der Zeitschrift „Der Alpengarten“ Ich führte die Herren in der Pension herum, und diese waren sowohl über den den modernsten Anforderungen entsprechenden Komfort als auch von der ruhigen und aussichtsreichen Lage überrascht, und sie fanden die Pension als besonders empfehlenswert.

Der Hochschulprofessor aus Wien bedankte sich als vollauf befriedigt.

In der nun folgenden Sitzung wurde die Autobusfahrt durchgekämmt und die Nüchternungsmöglichkeiten, eine in diesem Jahr besonders schwierige Angelegenheit, besprochen. Hierauf ersuchte der Reiseveranstalter als Herausgeber der Zeitschrift „Der Alpengarten“ die Herren Dr. Wiesmayer die reiseteknische Reiseleitung und allgemein kulturelle Führung und Doktor Wolkinger die alpinbotanische Führung zu übernehmen.

Diese Herren sagten in Berücksichtigung des hohen Alters des Veranstalters (84 Jahre) zu.

Wie ausgezeichnet diese Herren dieser ehrenamtlichen Betreuung entsprachen, kam beim Abschiedsabend am letzten Reisetag eindrucksvoll zum Ausdruck. (Der Bericht darüber folgt im weiteren Reiseverlaufbericht.)

Und so wurde am Montag, dem 24. Juli 1972, um 8.00 Uhr programmgemäß mit 28 Fahrtteilnehmern abgefahren.

Diese Autobusfahrt erfolgte bei schönstem Wetter und führte am ersten Reisetag über die Pack, Klagenfurt, Villach, Villacher Alpe zum Villacher Alpengarten, wo wir von mehreren Herren des Vereinsausschusses herzlich begrüßt wurden. Sie übernahmen auch im Alpengarten die Führung, und wir konnten feststellen, daß die besonders opferbereite Schaffensleistung bei der Anlage dieses Kärntner Alpengartens in jeder Hinsicht besonders anerkennungswert ist, daß auch naturwissenschaftlich entsprochen wurde und dieser Alpengarten daher – auch durch die wunderbare Lage – zu erfolgreichsten Hoffnungen berechtigt.

Die Zeitschrift „Der Alpengarten“ sagte die stete Freigabe von drei Blattseiten in jeder Folge unter fettgedruckter Kennzeichnung „Kärntner Alpengarten“ gerne zu und hofft durch die Vergütung von 25% pro Jahresabnehmer aus Kärnten auch etwas zur Finanzierung dieses so erfolgreichen Alpengartens beitragen zu können. Dies wird solange verrechnet, als eben der geworbene oder gemeldete Jahresabnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Diese Zuweisungen erfolgen stets an die Raiffeisenkasse Villach. Demgemäß werden in den weiteren Heftfolgen eingehende Berichte nach laufenden Berichterstattungen von Villach dem Leser geboten werden.

E. J.

Fortsetzung folgt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [15 3](#)

Autor(en)/Author(s): Ebner Josef

Artikel/Article: [Übersicht über die vom 24. August bis 30. Juli 1972 durchgeführte diesjährige Autobus-Alpengartenfahrt. 23-25](#)